

Gefahren, welche im Falle einer Ueberrumpfung den Graben mit 4000 Geschützen in einer Minute betretenden könnten. Nach vorne zu befinden sich auf beiden Seiten Verschüttungen mit schiefen Flächen, welche für die Defension des Raumes zwischen Stadt und Festung. Das Ganze liegt tief verdeckt auf der Höhe, zwischen dem Keller des Bismarck-Turms. Die Besatzung besteht aus 100 Mann und auf den gerundeten Kuppeln aus Hartguss wird jeder Schuß wirkungslos abgelenkt.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 28. August. (Sonnachrichten.) Der Kaiser ist aus dem Rhein zurückgekehrt und in der Nacht zum Donnerstag wohlbehalten im Reiter-Palast bei Potsdam wieder eingetroffen. Am heutigen Tage widmete sich derselbe ununterbrochen der Erledigung von Regierungsangelegenheiten und hatte eine Unterredung mit dem Handelsminister von Bismarck. In den Abendstunden unternahm der Kaiser einen Spazierritt. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist à la suite des Dragoner-Regimentes Prinz Albrecht von Preußen (Littauisches) Nr. 1 gefahren worden. Der Prinz ist bekanntlich Inhaber der ersten Armee-Inspektion, zu welcher die ostpreussischen Truppen gehören. — Wie man hierorts wissen will, soll Kaiser Wilhelm den Wunsch geäußert haben, auf der Rückreise von den in Aussicht stehenden großen Manövern an geeigneter Stelle mit dem Fürsten Bismarck zusammenzutreffen. Bekanntlich wolgah sich der Rücktritt des Reichskanzlers gleich unermittelt, und Fürst Bismarck hat sich einem gewissen Klumpp nicht zu entscheiden vermocht. Es wird nun daran gearbeitet, das frühere Verhältnis zwischen beiden Männern wieder herzustellen, damit der kaiserliche Wunsch erfüllt werden kann. Eine Rückberufung Fürst Bismarcks in sein früheres Amt kommt selbstverständlich nicht dabei in Frage.

— (Wie oben „Reichsboten“ aus Schwabing) berichtet wird, ist der Besuch des Kaisers bei dem Grafen Wolke in Kreftan schon für den 20. September angelegt. Es wird dazu eigene Kutschereien bei Wierthaus, die bei Kreftan, errichtet. — (Sprecher der zweiten Kammer) hat sich zur Theilnahme an den Kavallerie-Manövern zunächst nach der Provinz Sachsen begeben.

— (Für den Bischofsstuhl von Straßburg) soll der Bischof aus dem Bistum Emsburg, dessen Name noch geheim gehalten wird, in Aussicht genommen haben. — (Major von Wismann) arbeitet jetzt an einem größeren Werk, welches seine zweite Durchquerung Afrikas behandeln soll. Im November soll dasselbe erscheinen.

— (Derbaurermeister Bachmann in Bromberg) ist zum Regierungsrath bei der Regierung in Danabück ernannt worden.

— (In parlamentarischen Kreisen) macht der Rücktritt des Grafen Mirbach Aufsehen. Ein Hauptweggrund dürfte in der neuesten Wendung der Kolonialpolitik zu suchen sein.

— (Der Altschied Dr. Peters) von seinen Somatis in den soll besonders erfreulich gewesen sein. Peters erwähnte mit Bezug hierauf heute in einer Unterhaltung, er habe dem Führer der zur Expedition gehörigen Somatis, dem Hauptlinge Hussein, der augenblicklich noch in Adu weit, Hoffnung gemacht, ihn eventuell nach Deutschland kommen zu lassen. Sofort erbot sich zwei bei der Unterhaltung theilnehmenden Herren, die Kosten für diese Beschreiße des Somatisaufwands zu tragen und außerdem noch in einer telegraphischen Depesche nach Adu an Hussein die Meinung übermitteln, mit dem nächsten Postdampfer nach Deutschland abzureisen.

— (Dem „Hamburger Korrespondent“) zufolge verlässt in Petersburg, das Herr v. Garbin und Herr Giese eine Anregung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten und Nihilisten vorbereitet hätten.

— (Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wurm) wird vom 1. September d. J. ab die Redaktion der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ in Dresden übernehmen, welche an diesem Tage in den Parteibeisitz übergeht.

— (Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs) ist nach Abschlus der Kommissionsarbeiten zunächst dem Bundesregierungsrath übergeben worden. Die in Aussicht genommene, zunächst ernannte Sonderkommission, welche sich mit dem Entwurf beschäftigen soll, wurde also die Ergebnisse der Gutachten der Justizminister der Einzelstaaten mit als Grundlage ihrer Arbeiten benutzen können. Vor dem Jahre 1892 wird der Reichstagsrat kommen können sein, an das bürgerliche Gesetzbuch heranzutreten.

— (Da die mit dem Zeugnisse der Reise für Prima entlassenen Ghunafischen) in der Prüfung vor der

Militär-Prüfungskommission mehrfach einen auffallenden Mangel an Schulfenntnissen bewiesen haben, hat sich der Kriegsminister veranlaßt gesehen, dem Kultusminister von diesen Beförderungswilligen Mitteilung zu machen. Dieser hat die Direktoren der höheren Schulanstalten davon benachrichtigt und gleichzeitig angeordnet, daß die Lehrlinge bei der Beförderung nach Prima mit derselben Strenge verfahren seien, gleichviel ob der zu versetzende Schüler die Prima bis zur Reifeprüfung besuden oder nur das Reifezeugnis für die Klasse behufs Eintritts in die militärische Karriere erlangen will. Es scheint an manchen Anstalten die Ertheilung des Primarengengnisses an Schüler, welche Offizier werden wollten, ohne Schwierigkeit erfolgt zu sein.

— (Die Einführung der Reformen für das 6-jährige Freiwilligen-Wehrdienst) sind noch im weiten Felde zu liegen. Man schreibt über diesen Punkt, nach den Mittheilungen über die 5-jährige Freiwilligenfrage, welche früher im Reichstage vom Regierungspräsidenten gehalten sind, ist es wohl anzunehmen, daß das Kriegsministerium sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Wenn einige Blätter nun aber die angeblichen Entschlüsse der obersten Behörden bereits veröffentlicht, so versagen dieselben, daß eine so wichtige Frage, welche auslagelagge bei uns ganzes Schulwesen ist, doch im Sande zu brechen unmöglich zu lösen ist, sondern daß sie nur Hand in Hand mit der Reform des Wehrwesens einer verständigen Erledigung entgegen sehen kann.

— (Nach den Berliner Politischen Nachrichten) ist angedeutet eine Reform der Gewerbesteuer denkbar, um durch höhere Besteuerung der leistungsfähigen Großbetriebe die zur Entlastung der minder leistungsfähigen Kleinbetriebe erforderlichen Mittel zu gewinnen.

— (Die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich) in die ostpreussischen Kreise von Benthin, Gleiwitz, Mysłowitz, Oppeln, Ratibor und Mysłowitz mit Ursprungsbreit ist gemäß Verordnung des Regierungspräsidenten gestattet worden.

— (Der Berliner Magistrat) hat beschlossen, abermals beim Reichstagsrat um Zulassung der Schweineinfuhr aus Oesterreich-Ungarn vorstellig zu werden.

— (An der heutigen letzten Versammlung des Reichstagsrat) (zu Koblenz) gab Windthorst, nachdem Herr Wader-Jägering über die Bedeutung der kathol. Generalversammlung gesprochen hatte, in längerer Rede einen Rückblick auf die Verhandlungen. Das Charakteristische der diesjährigen Generalversammlung ist ihr internationaler Charakter, da durch Vertreter aus Paris, Lüttich, Spanten und Amerika in der Versammlung diesen Ländern die Hand gereicht worden sei, um allmählich den Ring der Völker des Friedens zu bilden. Er verlangt Unterbrechung der Diskussion, dann aber, daß die Wähler zur geeigneten Zeit durch Versammlungen und Resolutionen die Äußerung ihrer Vertreter zu Maßregeln unterstützen; Zurückverweisung der Eiden, auch für Baden, die Ausarbeitung einer Broschüre als populäre Widerlegung der Angriffe gegen die Jesuiten, eine Aenderung der Stichtagslegung in Braunschweig und Mecklenburg. Windthorst wird jedoch dem Antrag auf Verfassungsänderung im Reichstag nicht zustimmen, da der Reichstag nicht kompetent dazu sei. In der sozialen Frage steht das katholische Volk hinter dem Kaiser und protestirt gegen das entgegengelegte Vorgehen der sozialpolitischen Blätter. Gegen die Sozialdemokratie müsse entschieden angegangen werden; es würde sich zeigen, ob nach dem 1. October nicht besondere Vorkehrungen auf dem Gebiete des Vereinswesens und der Presse zu diesem Kampfe notwendig sein würden. In der Schlußrede müßten die wesentlichen Punkte so lange wiederholt werden, bis sie festgesetzt und als Hauptstamm die geeignete Institution für ein internationales Schlichteramt wäre. Zum Schlusse der Versammlung spendete der Reichstagsrat von Köln den Segen.

— (Der deutsche Katholikentag) hat als Ort der nächsten Generalversammlung Danzig und am zweiten Stelle Regensburg in Aussicht genommen.

— (Der Marinefestus) hat ein größeres Areal in Cuxhaven angekauft, um bedeutende Vergrößerungen des Marine-Depots und der Befestigungen vornehmen zu lassen.

— (Die Berliner Sozialdemokraten) werden auf dem Parteitage in Halle durch 20 Delegierte vertreten sein. Die beiden größten Wahlkreise, der 4. und 6. schicken je 4 Delegierte.

* Dresden, 28. August. Gestern sind hier die Arbeiten zur Legung eines unterirdischen Kabels von Dresden über Hof nach München begonnen worden.

* Kassel, 28. August. Mit dem 1. October erscheinen hier die „Kasseler Nachrichten“, herausgegeben von einer gleichnamigen Altien-Gesellschaft; die Redaktion übernimmt eine bewährte journalistische Kraft, die Geschäftsführung Herr Albert Schmidt, seither Geschäftsführer der „Westf. Morgenzeitung“ und des „Stadtsanzeiger“. Die „Kasseler Nachrichten“ sollen freisinnige Grundzüge vertreten, ohne Parteibias zu sein.

* Königsberg, 28. August. Exzentriker Pöck von Insterburg wurde zum Generalverwalter von Ostpreußen und ersten Vorkandidat an der Schlichterei zu Königsberg ernannt. * Köln, 28. August. Minister Maybach befahl laut der „Kölnischen Volkszeitung“ bei verbleibenden Fabriken vierhundert Lokomotiven.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 28. August. Heute begannen die Ministerberatungen über das Budget für 1891 und die Klopffreie. Das Budget dürfte einen kleinen Ueberschuß ergeben und mit dem glänzendsten Ergebnisse der Schlußrechnungen für 1889 sehr guten Grundrind machen.

— (Der „Pester Lloyd“) bezieht die Verordnung der serbischen Regierung her. Ursprünglich an die Wägen im Durchfuhrrecht über Triest-Süme als offeneren Vertragsgrund.

* Triest, 28. August. Im hiesigen Polizeigebäude plügte gestern auf einem Gange im dritten Stockwerke eine kleine Bombe. Ein Thierhändler wurde angeschrien, ein Mann beschädigt. Von den Thätern hat man keine Spur.

Italien.

* Rom, 28. August. Die Zahl der aufgelösten Oberbank- und Sparanstalten beträgt 15. Die Presse vertritt sich der Maßregel gegenüber im Allgemeinen zurückhaltend.

Frankreich.

* Paris, 28. August. Die Kaiserin von Oesterreich hat heute früh Paris wieder verlassen und ist nach Cherbourg gereist, um baldort ihre Jagd zu betreiben.

— Die „Justice“ meldet, daß von 1900 Conscripten 890 geistliche Wehrdienstleistungen dispensirt wurden. Da man weiß, daß die Kirche keine Schwächlichen Leute in die Orden aufnimmt, so muß das Blatt, das man Vergleiche darüber anstelle, ob bei anderen Zivil-Wehrdiensten ebenso viele dispensirt würden.

— Wie die Blätter melden, werden zwei Torpedoboote nach Zoulon abgehen, um dort das englische Geschwader zu begrüßen.

Belgien.

* Brüssel, 28. August. Der Grundgedanke für das diesjährige Manöver ist folgender: ein feindliches Heer hat Befehl, über Ypern nach Antwerpen zu marschieren. Ein in Antwerpen und umgränztes Lager des Heeres soll den Feind aufhalten und zurückschlagen. Der Herzog von Cambridge mit Gefolge hat heute Brüssel wieder verlassen. — In Louvain im Mittellande, wurde heute ein neues sozialistisches Volkshaus mit Konsumverein eröffnet.

* Mons, 28. August. Nach dem gestrigen Meeting in Naturages schlug ein Haufe von 3000 Strikenden die Richtung auf Dour und Wasmes ein, wurde jedoch von der Gendarmerie zerstreut, wobei 4 Personen verhaftet wurden. Die Zahl der Strikenden betrug heute 16.800.

Großbritannien.

* London, 28. August. Die Regierung hat die Behörden von Irland angewiesen, einer drohenden Hungersnot in Folge der Kartoffelmisere rechtzeitig durch Staatshilfe vorzubeugen.

— Die „Times“ melden aus Senigar vom 27. August: Die gestern eingeweihte Ostafrikanische Bahn wird in zehn Monaten Laista erreichen.

— Die „Times“ melden ferner eine Abnahme der Cholera in Arabien.

— Heute fand eine Verathung einer Anzahl Glasgower Schiffseigner über den Vorschlag zur Gründung einer Zentral-Schiffseigner-Assoziation zum Schutze gegen die ungerechtfertigten Forderungen der Gewerkschaften statt.

— Die Erhebung der Zuckersteuer beschloß, allen Mitgliedern einen Schilling Wochenbeitrag abzuführen und den Strikenden in Sydney und Melbourne die verlangte Unterstützung zuzusprechen.

— Der „Daily Telegraph“ bringt einen sensationellen Drohbericht aus St. Petersburg, welcher die angeblichen Abmachungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren bekannt gibt.

Russland.

* Petersburg, 28. August. Die Panlawisten hatten es für ihre Aufgabe, die lieben Franzosen gegen die festsitzenden Monarchen-Bewegung zu bemühen. Die „Wostokowskja Wjedomosti“ erklärt dementsprechend, Frankreich könne ganz ruhig sein. Was Kaiser Wilhelm in Klona sah, das habe auch der französische General Vobeskreffe gesehen; was Caprioli erfahren, sei auch zu Carnot gedrungen. Baron Mordrenstein, der absichtlich während der Streiterei in Paris geblieben sei, sorgte dafür, daß die Solidarität Frankreichs und Russlands

nerbergen, mich schüßen, mich retten, Ferto, denn ich werde verfolgt.“ Sie war ganz nahe zu ihm getreten und hatte ihm dies mit dem Ausdruck der Angst gesagt. „So komm, meine Tochter, laß sie nicht hier weilen, in neuerer Zeit sind die Behörden viel schärfer, die Banduren kommen häufig vorbei“ und mit diesen Worten zog er sie hinein in die Höhle, aus deren Tiefe ein mattes Licht einen trüben Schein warf.

Ganz am Ende der Höhle befand sich ein vieredriges, ziemlich großer Raum, der Boden war von Stein, theilweise mit Brettern belegt, auf der einen Seite stand ein improvisirtes Feldbett, das Lager bestand aus Strohstrick, über welches eine reine Decke gebreitet war. Ein Tisch mit einer Lampe und eine Kiste, auf welche sich Ferto zu setzen pflegte, vervollständigte das Mobiliar des primitiven Heims. „Du bist müde!“ sagte er, indem er sie zu der Kiste führte, und dann trat er zur Seite und holte aus einem kleinen Bretterverpackung Brod und etwas Schinken.

„Sonn habe ich nichts“, sagte er traurig.

„Stella beruhige ihn: „Ich habe keinen Hunger“, sagte sie, aber einen Trunk Wasser gebt mir, Ferto — ich verhungere.“

Er legte seine lagere Hand auf ihre Stirne. „Nicht doch — später — Dein Kopf ist warm. Und nun sprich, von wo kommst du?“

Stella äogerte.

„Ferto“, sagte sie endlich, „Frage mich nicht, ich kann es Euch nicht sagen, verlangt es nicht von mir. Nur so viel wißt, daß man mich des Diebstahls beschuldigt, und ich brauche es Euch nicht zu sagen. Stella hat noch nie gestohlen.“

Ferto ballte die Faust.

„Der elende Verläumder“, sagte er vor sich hin und dann blickte er auf das tiefbewegte Mädchen, das in Schmerz verfallen schien.

„Stella!“ rief der Zigeuner, „Du traust dem Vater Ferto nicht, Du meinst, ich wisse nichts. Glaubst Du, daß Ferto, der Dich als Kind in seinen Armen trug, sich nicht um Dich kümmert hat? Meinst Du, ich wisse nicht, wie Du das Opfer dieses Kenden geworden?“

„Ferto, haltet ein“, unterbrach ihn Stella, „das hat Euch Jitvan gesagt — und Jitvan —“ sie hielt inne.

„Jitvan hat nicht gelogen, denn das ist es, was Deine Lippen sagen wollten, weil Dein Herz noch immer von der Liebe besungen ist, die Dich zu Grunde gerichtet. Höre, Stella, der alte Ferto ist zu nichts mehr gut auf der Welt, wie einen räudigen Hund sollte man ihn erschlagen, es wäre kein Schade, oft wünschte ich den Tod, aber jetzt will ich leben, ja, Stella, der alte Ferto will leben, weil er sich rächen will, und so wahr ich lebe, dieser Arm hier, er möge verkümmern und verdorren, wenn er nicht den Schurken tödtet, der Dich vernichtet hat.“

Stella schwieg. Ihr Blick senkte sich zu Boden. Der wilde, leidenschaftliche Ausdruck des Jorns in dem alten Zigeuner hatte auch in ihrer Seele das Gefühl der Rache wachgerufen und in dem Herzen, welches noch unter der brennenden Erinnerung an die jüngste Begegnung die Höllenqualen der Eifersucht litt, regte sich nichts mehr, als die wilde Verzweiflung, diese listlose Verzweiflung, die erkennt, daß nichts mehr zu retten ist.

Der Begegnung mit Edmund drang noch durch ihre Seelenpein und Entrüstung ein Hoffnungsschimmer, daß Edmund unschuldig sei an der Schandthat, die sie der gerichtlichen Verfolgung aussetzte.

Seit jener verhängnisvollen Stunde aber, in welcher sie ihm an der Seite seiner Gattin begegnete, schien ihr das Räthsel gelöst. Der letzte Hoffnungsstrahl entwand.

Er errieth den Zusammenhang. Sie war das Opfer eines erbärmlichen Schwänkelns gewesen. Und dennoch verfolgte sie der Blick, der wehmüthsvolle, vielsagende Blick,

der dem ihren begegnete und flehend zu jagen schien: „Warte mich!“ Aber sie konnte ihm nicht mehr vergehen; die Stimme im Herzen schwiege, sie war erstickt durch das herbe Gefühl des Unrechtes, das er ihr angethan. „Ja, Ferto“, sagte sie dumpf, „Ihr habt Recht, er hat mich feig verrathen.“

„Nun denn, so Du das fühlst“, erwiderte Ferto, indem er auf sie zutrat, „nehme mir den brennenden Namen und schweig, mir in meiner Rache befähigt zu sein.“

Seine Augen hielten sich auf ihr bewegtes Antlitz, er ergriß sie beim Arm, aber Stella wandte das Gesicht ab.

„Heute nicht“, sagte sie kalt und fest, „gebt mir Zeit.“

„Ferto“, rief er ihr entgegen. „Wozu Zeit, ist das Maß noch nicht voll; hat er gezündet, Dich zu verderben, hat er Deiner Gedacht in der Stunde der Wehrlosigkeit? Ungläubliche, Du liebst ihn noch.“

Stella blickte auf, ihre Wangen glühten und mit fester Stimme erwiderte sie:

„Ihr mögt es wissen, ja, ich zaudere noch.“

Aus dem liebenden Weibe vermag selbst die Hölle nicht eine Hyäne über Nacht zu schaffen.

Vorerst muß sich seine zarte Erbarmlichkeit vor mir entfallen, vorerst muß ich Gemüths haben, daß er mich des Diebstahls angeklagt — war dann Ferto, letzte ich den Schwur, den ich heute Euch verweigere.“

Sie stand auf, bleich und erregt. — Ihre Augen erglüheten in Horn. Ihr Haar umwallte die schlanke Gestalt. Sie bot ein bezauberndes Bild.

„Hier meine Hand, Ferto, daß ich an dem Versprechen halte.“

Aber der alte Zigeuner nahm die Hand nicht. Mit verdächtigem Arm betrachtete er sie in ihrer Schönheit.

„Und ist das sein einziges Vergehen? Hat er Dich nicht des kostbarsten Gutes beraubt?“

Leipzigerstr. II. Der grosse Leipzigerstr. II.
Schuhwaaren-Ausverkauf
 11 Leipzigerstrasse 11
 wird, wie bereits gemeldet, in den nächsten Tagen geschlossen.
Die Verwaltung.
 Leipzigerstr. II. Leipzigerstr. II.

Theodor Blauel,
 früher im Geschäft des Herrn Otto Wischke hier,
Kohlengeschäft,
 Salze a. S., Forststr. 34.
 empfiehlt sich zur Anlieferung von Brennmaterial in Fuhrten und Wagonladungen zu den billigsten Preisen.
 Für richtiges Gewicht leistet ich Garantie und wird der Wiegeschein bei jeder Fuhrre ausgehändigt.

H. Richter.
 appr. Heilgchilfe u. Zahnoperateur,
 Königsstr. 18,
 empfiehlt sich zur Verrichtung aller chirurgischen Hülfleistungen, Anlagen von Gebärden, Schröpfen, Etagen von natürlichen u. künstl. Blutesen, Waffren, Jahnjochen, Blombiren u.
 Haupt-Niederlage von
Heders Milchpuder
 (Ersatz für Muttermilch),
 verträglich für den schwächsten Kindermaagen in Dosen à Mk. 1,20 in der
Med.-Drogerie Königsstr. 16.
 Gr. möhlichstend. **Quaschens**
 brod empfiehlt die Bäckerei von
F. Hugo, Moritzstr. 4.

GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz
Otto's neuer Motor, legendar und
 liegend von 1/2 bis 100 HP., stehend von
 1/2 bis 8 HP.
 33 000 Exemplare
 mit über 120 000 Pferdekraft
 im Betrieb.
Otto's Zwillingsmotor m. durchaus
 regel. Gang.
 Inbesond. f. electr. Lichtbetrieb geeignet.
 Ueber 500 Anlagen im Betrieb.
Otto's Petroleummotor (Benzin-)
 von 1-8 HP. - Betrieb unabhingig von Gasfabriken - Gleiche Vortheile wie bei gewöhnlichem Gasmotorenbetrieb. - Ohne weitere Abänderung f. Leuchtgas verwendbar. -
 Generalvertreter: **Schuokert & Co.,** Zweigniederlassung, **Leipzig.**



Für Wädnerinnen!
 Badewannen mit und ohne H. Bank,
 Wäschewascher zum Wärmen der Kinderwäse,
 Wärmflaschen in Kupfer, Messing und Zink,
 Milchwärmer, Spirituslampen,
 Nachtlampen für Petroleum und für Köhli,
 Zimmer-Closets, geruchlos, und **Zischbecken**
 empfiehlt billigst
Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse
 Fernsprechanchluss Nr. 492.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
 Hauptverwaltung Magdeburg.
 120 Zweigvereine in Deutschland. Vermögen
 1/2 Million Reichsmark.
 Versicherungs- und Rettungs-Kassen mit den Rechten einer juristischen Person: Renten-Kasse, Wittwen-Kasse, Kranken-Kasse, Begräbnis-Kasse, Waisen-Stiftung, Berganstellungen bei Abbruch von Lebensversicherungen.
Stellen-Vermittelung
 für Angestellte und Arbeiter jeden Berufes und jeder Branche (wie Buchhalter, Geratebedienten, Verkäufer aus allen Branchen, Ingenieure, Techniker, Chemiker, Landwirthe, Bureauvorsetzer u. c.). Nachweis für Geschäftsinhaber kostenfrei; Anmeldungen tüchtiger Bewerber erwünscht.
 Sitz: **Halle a. S.,** Moritzstr. 10, 1. Et.

Kinderwagen,
 sowie alle
Korbwaaren
 in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Franz Teßlösky,
 Salze a. S., Gr. Schlamme (Forelle).
 Bei Teilnahme an m. f.
Privat-Mittagstisch
 erlaube mir ergebenst einzuladen. Auch
 außer dem Hause.
 Krutenbergstr. 10, 1. Et.
Unentgeltlich
 in. Sonntabend operat. bef. tägl. von
 8-9 U. Bei Anfert. u. Gebühlfäden nur
 Berechnung des Materialverbrauches.
 Sitz: **Halle a. S.,** Moritzstr. 10, 1. Et.

Dampfdruck.
Ia. Oberschlesische Steinkohlen,
Ia. Steinkohlenbrikets
 offerirt jedes Quantum
Otto Westphal, Halle-Saale.

Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte Post-Dampfschiffahrten
Hamburg und Brasilien
 via Sffanos
 nach Pernambuco am 11. und 25. jeden Monats,
 Bahia am 4. und 18. jeden Monats,
 Rio de Janeiro und am 4., 11., 18. und 25. jeden Monats.
 Santos
 Sämmtliche nach Brasilien gehende Dampfer nehmen Güter für
 Paranaqua, Santa Catharina, Antonina, Rio Grande do Sul und
 Porto Alegre in Durchfahrt via Rio de Janeiro.

Hamburg und La Plata
 via Madeira
 nach Montevideo, Buenos-Aires, Rosario (jeden Donnerstag Abend.
 San Nicolas
 Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmaster
August Bolten, Wm. Millers Nachfg.
 in Hamburg, Altonaerstraße No. 33/34.

Sedanfeier
 der vereinigten kommunalen Vereine
 Dienstag den 2. September in Freyberg's Garten.
 Eintrittskarten für Erwachsene à 20 Pf., für Kinder à 10 Pf. sind zu haben
 bei den Herren: Starkefabr. Schmidt, Langest., Kaufmann Meyer, Herrenstr.,
 Buchhändler Puppenbie, Rammelschtr., Kaufmann Wegel, Alter Markt, Gaarenb.
 Kising, Schmeierl., Steinbrecher & Jasper, Markt und Weichstr., Drechslerm.
 Kaufmann Preker, Karstr., Buchh. Frechmann, Sophienstr., Kaufm. Weber,
 vor dem Steinthor, Klempnerstr. Schulze, Landwehrstr., Buchh. Gaudlach,
 Dreitelstr., C. Vogler, Wilhelmstr.
 Concert, Ansprachen, Hinderspiele, Aufzüge, Fackelzug, Feuerwerk, ge-
 fellige Unterhaltungen.
 Anfang des Nachmittags um 3 Uhr.
 Der Ausschuss der vereinigten kommunalen Vereine.

Drogerie von O. Koerber
 in
Aschersleben.
Harzer Kräuter-Bitter.
 Ein unübertroffenes diätetisches Verdauungsmittel.
Aromatischer
Magen-Bitter.
 Ein anerkanntes wohl zu empfehlendes diätetisches Magen-Elixir
 für alle Leiden des Magens, namentlich bei Verdauungsstörungen,
 Bereitet aus frischen Harzer und anderen die Verdauung fördernden,
 Appetit erregenden Kräutern und Wurzeln.

Feinster gezeibener Napfaden mit
 Quallequ, vorzügl. Wag-, Wohn-
 und Karstoffelstuchen von überalichend
 seinem Geidmad, deutscher Kaiser:
 stwebach täglich frisch bei
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Das größte reine Roggenbrod ste
 fert die Brodfabrik **Derrenstr. 1 u. u.**
 bekannten Verkaufsstellen.

Literar. Verein Minerva.
Rob. Henze's Restaurant,
 früher Weidenhammer,
 Wilhelmstrasse 14 p.
Heute Abend Sitzung.

In Helbra
 nimmt Abonnements und Inserate
 für den „General-Anzeiger“
 jederzeit entgegen

Kautzleben,
 Brauereibesitzer u. Restaurateur.
 Der

25 Pfg.-Bazar
Große Ulrichstraße 35!
 (anstoßend „Gold. Schiffchen“) empfiehlt sich als
billigste Bezugsquelle
 zu Einkäufen für Ver-
 loosungen, Schul- u. Kinderfeste
Wöchentlich 2 Mal
 große Auction Mählsberg, direkt an
 der H. Ulrichstraße, wo man Ge-
 legenheit hat, alle erdenklichen Gegenstände
 billigst zu erziehen.
O. Radestock.

5 Pfg. Rasiren 5 Pfg.
 Gemiddene Haarshneiden 10 Pfg.
 15 Pfg.
 Sonnab. u. Sonntag. Davon sind 5 Pfg. mehr.
!6 Moritzthor 6!

Großes, kräftiges Brod
 aus neuem Roggen, 7 Stück 8 Mark,
 3 1/2 Stück für 1,50 Mark, empfiehlt
H. Hohmann,
 Bäckmeister, Mühlstraße 1.

Hohen Verdienst
 weiß Wiederverkäufer und
Otto Veit, Buchh., Alte Promenade 28.
 Pländer auf's Leibant befozt
 Frau Riedel, Friedrichstraße 53.

Nachhilfe f. Mädchen in Schularb. erth.
 Frau König, Weichstraße 7a, 6. p.
 Unabhäng. Bachstr. sucht noch einige
 Mädchen
 Weichstraße 6, 6. p.
 Pländer auf's Leib. u. bißret befozt
 durch Frau Weichl, Ludengasse 6.

III. Communal Wahl-Bezirks-Verein
 und
„Germania“, Verein w. Krieger zu Halle a. S.
 Sonntag den 31. August cr.
 im „Paradiesgarten“

Patriotisches Volksfest
 zur Feier der 20-jährigen Wiederkehr des Sedantages.
 Beginn Nachmittags 4 Uhr.
 Concert, patriotische Reden, Kinderbelustigungen, Laternenzug,
 Feuerwerk und Tanz.

Stockklattern sind im Festlokal zu haben.
 Eintrittskarten à Stück 20 Pfg. sind bei den Herren: Km. Mertens,
 Hospitalplatz 1, Km. Schiller, Wormaltzerstr., Restaur. Anspach, Oberrainchen,
 Wagenbaner Wiegand, Strohhofspitze, in den Cigarreneschäften der Herren
 Steinbrecher & Jasper, sowie im Auskunfts-bureau des III. Communal-Vereins
 Halle 4 zu haben.

Medizinal-Verband deutscher Gewerkvereine (H. D.)
 Sonntag den 31. August, Nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung in der „Stadt Magdeburg“.
 Tagesordnung: Vorstandswahl.
 Die Mitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen.

Im September verlege ich mein Restaurant
„Schloss Rheinsberg“
 von Brandenburgerstraße 1 nach
Große Ulrichstraße 23 (Sadgasse).
 Zum Ausschank kommt nach wie vor H. Bauer'sches Bier 0,4 Str. 13 s.
 Bierverzopf: Ephem. Herm. Graeger.
 Achtungsvoll
Fritz Obst.

Hugo Bornschein,
 Buchbindermeister in Keuschberg,
 Vertreter des
General-Anzeiger zu Halle a. S.
 für Dürrenberg und Umgegend,
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Einbände aller Art, sowie alle in's Fach
 einschlagende Arbeiten. Annahme für Annoncen, sowie für Bestellungen auf
 den „General-Anzeiger“.

Directe Verbindung
Thüringen-Holland.

Ab Leipzig	6 ¹⁰	Born.
" Halle	6 ⁰⁷	"
" Erfurt	8 ²¹	"
" Eisenach	9 ²⁹	"
" Cassel	11 ²⁰	"
In Oberhausen	4 ²⁹	Nadm.
Ab "	5 ¹⁴	"
" "	5 ²³	"

mit Abzug nach
 Amsterdam.
 mit Schnellzug nach
 Rotterdam,
 Scheveningen u.
 Schiedamschen di.
 Die Bahnhofs-Restaurant in Oberhausen hält für die geehrten
 Reisenden dieses Zuges stets Dinere bereit und empfiehlt sich bestens.
Hugo Ludwig,
 Bahnhofs-Restaurant.